

ERASMUS Erfahrungsbericht



MEDIZINISCHE
UNIVERSITÄT

INNSBRUCK

PERSÖNLICHE DATEN

Name des/der Studierenden (freiwillige Angabe)	Fabio Caramazza
E-Mail (freiwillige Angabe)	/
Gasthochschule	NTNU Trondheim
Aufenthaltsdauer	von 3.9.18 bis 2.11.18
X vorbereitender Sprachkurs <input type="checkbox"/> EILC	von 2016 bis 2018 an der ISI/Volkshochschule/Tromsø
Ich habe das KPJ Wahlfach I und II im Ausland absolviert.	

ALLGEMEINES

Wo haben Sie Informationen über die Gastuniversität gefunden?	Internet, Erasmus Büro
Welche Unterstützung bei der Organisation wird im Gastland vom International Office geboten und wer ist der Ansprechpartner?	Jannicke Eriksen als Ansprechpartner
Wo findet man Informationen zum Studium (Kursplan, etc.)?	Online
Welche Kurse wurden besucht?	KPJ: Anästhesie und Neurologie
Welche Kurse sind empfehlenswert?	/
Ist die Organisation von Famulaturen einfach?	Von Innsbruck aus ja, vor Ort ist man viel auf sich alleine gestellt

KOSTEN

Wie hoch waren die **monatlichen Kosten**?

Unterbringung	€ 600
Verpflegung	€ 400
An-/Abreise (Flug, Zug, Auto)	€ 250
Kosten für Unterlagen, Bücher, etc.	€ /
Sonstiges	€ /

SPRACHKURS (FALLS ZUTREFFEND)

Haben Sie im Jahr vor dem Aufenthalt einen vorbereitenden Sprachkurs absolviert?	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Wenn ja, wo/bei welcher Einrichtung (z.B. MUI-Sprachkurs, etc.):	ISI, Volkshochschule, Uni Tromsø
Wie zufrieden waren Sie?	Sehr
Kosten des Sprachkurses:	€ 60-120

UNTERKUNFT

Wie haben Sie Ihre Unterkunft im Gastland gefunden?	<input checked="" type="checkbox"/> selbst gesucht <input type="checkbox"/> Gasthochschule hat Wohnungs-/Zimmersuche übernommen/war behilflich <input type="checkbox"/> Freunde <input type="checkbox"/> andere:
Wie zufrieden waren Sie?	Wenig
Tipps für andere Studierende (z.B. Homepages, Zeitungen, Preis, ...)	Frühzeitig schauen, Preise sehr hoch

NARRATIVER ERFAHRUNGSBERICHT (MINDESTENS 1-2 SEITEN):

❖ Reisevorbereitungen, Versicherung, Vorbereitung auf die Gastuniversität

Da ich nur für 2 Monate in Trondheim war, waren keine spezielle Vorbereitungen notwendig. Falls man länger als 3 Monate bleibt, muss man sich bei den dortigen Behörden melden. Bis auf Norwegisch Kurse sind keine speziellen Vorbereitungen notwendig.

❖ Abreise und Ankunft am Studienort

Ich bin mit Flugzeug angereist, wenn man früh genug bucht kann man um ca. 200-250 Euro einen guten Flug finden (Hin und Rückreise). Wichtig: genug Zeit fürs Umsteigen in Oslo einplanen, da muss man, falls man nicht mit SAS oder Widerøe fliegt, wieder Gepäck abholen und neu einchecken muss.

❖ Betreuung an der Gasthochschule (International Office, Lehrende, Veranstaltungen für Erasmus-StudentInnen)

Ich bin ein paar Tage vor Beginn angereist um mich ein wenig umzuschauen, da ich keinerlei Infos bekommen hatte, wie, wann oder wo genau ich hinsollte. Frau Eriksen war leider nicht immer erreichbar (Urlaub, kurze Bürozeiten, Krankheit) also habe ich direkt bei den Abteilungen angefragt. Die Norweger sind dabei super nett und hilfsbereit.

❖ Unileben am Studienort

Die Stadt ist voller internationaler Studenten und es ist leicht viele Leute kennenzulernen. Es gibt immer wieder tolle studentische Veranstaltungen und es ist allgemein in der Stadt immer was los. Es gibt mehrere Bibliotheken und da man als Student gemeldet ist, kriegt man auch Zugriff auf alle

Computer, Drucker usw... Für Sportler gibt es genug Kursangebote (Indoor und Outdoor) und die typische norwegische wilde Natur ist innerhalb von 1-2h per Auto/Zug/Bus leicht zu erreichen.

❖ **Studium (fachlicher Nutzen, welche Kurse haben Sie belegt, Niveau der Kurse,...)**

In Norwegen ist die Lehre sehr praxisbezogen, ich durfte auf der Anästhesie praktisch alles selber ausprobieren und später auch eigenständig routiniert durchführen (Intubation, Beatmung, Larynxmaske legen, Spinalanästhesien durchführen, Assistenz bei Leitungsblöcken, Intraarterielle Zugänge legen, Beatmungsmaschine einstellen, Medikamente vorbereiten und verabreichen usw...). Habe die Zeit auf der Anästhesie sehr genossen, das Team war super und wenn ich Interesse gezeigt hab, durfte ich auch ziemlich viel machen und mir wurde sehr viel erklärt.

An der Neurologie geht es ein wenig ruhiger zu, man sieht sehr spezifische Fälle, da nur die wirklich ernststen und komplizierten Patienten aufgenommen werden (Trondheim ist desweiteren auch Kopfschmerzzentrum). Man darf mit auf Visite, selbstständig untersuchen und auch an der Ambulanz dabei sein und Untersuchungen/Anamnesen durchführen. Am besten aber: man geht in die Notaufnahme mit dem diensthabenden Neurologen, da darf man selbst Patienten übernehmen. Ich habe leider zu spät erfahren, dass man als ab dem 5. Jahr auch eine „studentische Approbation“ bekommen kann, mit der man praktisch mit Turnusarzt – Rechten mitarbeiten kann (eigener Computerzugang, man kann Rezepte ausstellen, selbstständig arbeiten). Man braucht dazu allerdings einen offiziellen Norwegisch-Sprachtest (Bergens-Test, zahlt sich sicher aus, man kann dann dementsprechend mehr selbstständig arbeiten).

❖ **Tipps für zukünftige Erasmus-Outgoings**

- Sprache:

Ich habe in Trondheim wirklich viel gelernt und vor allem meine Sprachkenntnisse verbessert (Achtung: Dialekt in Trondheim ist nicht zu unterschätzen, man könnte sagen es ist das Vorarlbergerisch-Äquivalent für Deutsche :D). Alles findet auf Norwegisch statt und man sollte schon im Stande sein die Sprache fließend zu sprechen, vor allem wenn man selber Patienten betreuen möchte, denn nicht alle sind bereit englisch zu sprechen.

- Stadt und Leute

Trondheim selber ist eine schöne Stadt, jedoch ist das Wetter meistens alles andere als optimal, was dann Freizeitaktivitäten einschränken kann. Die Stimmung auf Station kann dementsprechend auch manchmal im Keller sein und ganz allgemein geht in Norwegen alles sehr langsam und man braucht sich keine allzu große Zuvorkommenheit von den Norwegern erwarten, man muss da schon selber den ersten Schritt machen.

- Unterkunft:

Falls man Glück hat, kriegt man von der Uni auch einen Wohnheimplatz, man wird aber als Kurzzeit-Austauschstudent eher ganz hinten angestellt. Also empfehle ich sich früh genug um Unterkünfte zu kümmern.

Ich würde es aber auf jeden Fall weiterempfehlen, Studenten sind im Krankenhaus hoch angesehen und es wird ihnen viel zugetraut. Man fühlt sich gleich als Teil vom Team auch wenn sich die Norweger eher distanziert verhalten. Ein weiterer Grund ist sicherlich die wunderschöne Natur Norwegens, Outdoor-Fans finden da sicherlich genug Unterhaltung.

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG

Name: Fabio Caramazza

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht auf der Homepage der Abteilung für Internationale Beziehungen veröffentlicht wird.

Ja Nein mit Fotos ohne Fotos

Ich bin damit einverstanden, dass mein narrativer Erfahrungsbericht und meine Fotos für Veranstaltungen, Broschüren, Zeitungsartikel, etc. von der Abteilung für Internationale Beziehungen verwendet werden dürfen.

Ja Nein Nach Rücksprache mit mir